



Der Organist Roman Künzli spielte die anspruchsvollen Stücke gekonnt.

Bild Heinz Nauer

# Ein Wechselbad der Gefühle

Der Pfäffiker Organist Roman Künzli spielte am Samstagvormittag im Rahmen der Reihe von Orgelmatineen in der St.-Meinradskirche in Pfäffikon Stücke aus der Zeit der Romantik. Im Zentrum standen zwei Vertonungen des Namens B-A-C-H.

Von Heinz Nauer

*Pfäffikon.* – Nicht jeder Komponist hat das Glück, dass die Buchstaben

seines Namens gleichzeitig auch Tonbezeichnungen sind. Bei Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) ist dies der Fall. In seinen eigenen Kompositionen hat er die Tonfolge B-A-C-H, ob bewusst oder unbewusst, dann auch immer wieder eingebaut. Im 19. Jahrhundert folgten verschiedene Komponisten seinem Beispiel und schrieben berühmte Werke, die diese Tonfolge wieder aufgriffen.

Roman Künzli hat für die Januar-Orgelmatinee zwei solche Stücke ins Zentrum gestellt: Die «Fuge Nr. 1» von Robert Schumann (1810 bis 1856) aus «Sechs Fugen über den

Namen Bach» und die gross angelegte und herausragende Komposition «Präludium und Fuge über B-A-C-H» von Franz Liszt (1811 bis 1886).

## Von leise bis dramatisch

Wie es typisch ist für Stücke aus der Zeit der Romantik, ging es sehr emotional zur Sache. Fein-leise und dramatisch-impulsive Passagen standen in ständigem Wechselspiel. Besonders deutlich zeigte sich dies in der Komposition von Franz Liszt. Überbordende, fast schon aggressive Teile wurden von filigranen, kaum hörbaren Passagen kontrastiert. Roman Künzli

wusste die anspruchsvollen und registerreichen Stücke gekonnt und romantisch-emotional zu interpretieren und bescherte den Besuchern ein Wechselbad der Gefühle.

Zwischen den beiden B-A-C-H-Vertonungen erklang auf der Orgel das sanfte und fein registrierte «Prière de Notre-Dame» von Léon Boëllmann, das eine geglückte Verbindung darstellte.

Orgelmatineen finden seit der Einweihung der neuen Späth-Orgel in der St.-Meinradskirche 2003 regelmässig statt, nächstes Mal am Samstag, 10. Februar.